

Hinweise zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas

Code-Nr. 51.03.14

Inhaltsverzeichnis

1. Der Sinn der schriftlichen Arbeit	3
2. Die Themen und ihre Analyse	3
3. Die vorläufige Gliederung	3
4. Die Materialsammlung	4
5. Die endgültige Gliederung	5
6. Die textliche Abfassung	5
7. Zitate	6
8. Die äußere Form der Arbeit	7
9. Beurteilungskriterien bei der Korrektur	7
10. Musterverzeichnis	8
11. Musterseite	9

1. Der Sinn der schriftlichen Arbeit

1.1 Die Anfertigung von schriftlichen Arbeiten sowie deren Korrektur durch Beauftragte der Zentralen Prüfungskommission von Theologie im Fernkurs soll für Sie einen **Test** darstellen, inwieweit Sie das angebotene theologische Wissen erfasst und verarbeitet haben und inwieweit Sie es nun **selbstständig** im Rahmen der gestellten Thematik behandeln können.

1.2 Dabei soll es zu einer **geistigen Auseinandersetzung in der Form einer wissenschaftsorientierten Hausarbeit** mit dem gestellten Thema kommen, die nicht nur einen bestimmten Stoff wiedergibt, sondern sich auch in eigenständiger Reflexion mit dem Thema befasst.

1.3 Die erlangte Note ist Bestandteil des jeweiligen Zeugnisses von Basiswissen Theologie, Grundkurs Theologie bzw. Aufbaukurs Theologie.

2. Die Themen und ihre Analyse

2.1 Die Themen, die zur schriftlichen Bearbeitung ausgeschrieben werden, können in der Form einer **Koppelung von Behauptung und Frage**, als **Arbeitsauftrag** oder als **Frage** erscheinen.

2.2 Um zu erfahren, zu welchen Aspekten Sie in einer Arbeit Stellung nehmen sollen und wo die Schwerpunkte des Themas liegen, sollten Sie **jedes Wort des Themas kritisch bedenken**, es als Begriff genau analysieren und in seiner Bedeutung für die Gesamthematik erfassen.

Diese **Themenanalyse** ist Teil der Vorarbeit und **gehört selbst nicht in die Ausführungen der anzufertigenden Arbeit**.

3. Die vorläufige Gliederung

Die erarbeiteten Begriffe des Themas ermöglichen schon eine vorläufige Gliederung, die Sie zu Papier bringen sollten.

3.1 Der **Zweck einer solchen Gliederung** besteht darin, vor der Abfassung einer Arbeit schon festzulegen, wie man vorgehen will, damit alle im Thema angesprochenen Aspekte behandelt, aufgestellte Behauptungen begründet und aufgeworfene Fragen beantwortet werden. Auf diese Weise kann auch der Leser/ die Leserin der Arbeit erfahren, welcher Weg bei der Behandlung des Themas beschritten worden ist.

3.2 Die „**klassischen Stationen**“ **dieses Weges** sind Einleitung, Hauptteil, Schluss.

3.21 Die **Einleitung** (A.) hat die Aufgabe, mit dem Thema bekannt zu machen. Das kann dadurch geschehen, dass sie ein aktuelles Ereignis aufgreift, das in enger Beziehung zum Thema steht; das erweckt dann die Aufmerksamkeit der Leserin/des Lesers. Die Einleitung kann aber auch zum Thema hinführen, indem sie auf dessen Bedeutung verweist, seine Problematik herausstellt oder es in weitere Zusammenhänge stellt. Die Einleitung sollte nicht länger als eine Textseite sein.

3.22 Im **Hauptteil** (B.) wird das Thema in aufeinander folgenden, aber auch voneinander unterscheidbaren Gedankenschritten dargeboten.

Die genau zu umschreibenden **Hauptpunkte** (1., 2., 3. usw.) ergeben sich meist aus den Schwerpunkten der Themenstellung. Sie müssen so geordnet sein, dass ihre Beziehung zum Thema ersichtlich ist. Die gedanklichen Schritte, die innerhalb eines solchen Hauptpunkts gegangen werden, erscheinen dann als **Unterpunkte** (1.1, 1.2 usw.) und müssen auch in den späteren Ausführungen klar erkennbar sein. **So müssen die Punkte der Gliederung als Einteilung in Form von Überschriften in den Text übernommen werden.**

Während die Hauptpunkte meist aufgrund der Themenanalyse bereits in etwa feststehen, ergeben sich die Unterpunkte häufig erst nach der Materialsammlung.

3.23 Der **Schluss** (C.) gibt Gelegenheit, die Ausführungen des Hauptteils in abschließenden Gedanken zusammenzufassen oder Schlussfolgerungen darzulegen (auch hier höchstens eine Textseite).

4. Die Materialsammlung

Nach Themenanalyse und vorläufiger Gliederung muss nun das notwendige Material zur Bearbeitung eingeholt werden.

4.1 Da die Themen in engem Bezug zu den dargebotenen Lehrbriefstoffen erstellt werden, bieten sich zunächst die **Lehrbriefe** für die Materialsammlung an. Innerhalb der Lehrbriefe verweist das Inhaltsverzeichnis auf geeignetes Material.

4.2 Über die Lehrbriefe hinaus ist **auch weiterführende Literatur** (= Sekundärliteratur) zu verwenden. Etwa zwei bis drei thematisch passende Bücher, Aufsätze oder Internetquellen sollten hinzugezogen werden. Die **Literaturhinweise** am Ende eines jeden Lehrbriefs können hierbei hilfreich sein.

4.21 Informationen zu einem bestimmten Sachgebiet lassen in den **theologischen und biblischen Wörterbüchern und Lexika** unter dem entsprechenden Stichwort finden. Den Stichwortartikeln eines solchen Nachschlagewerks schließen sich oft weiterführende Literaturangaben an.

4.22 Fundorte für themenrelevantes Material sind natürlich auch **Bibliotheken** mit ihren Verzeichnissen, z.B. die Diözesanbibliotheken, sowie das **Internet** mit Hilfe entsprechender Suchmaschinen und Adressen. Einzelne kirchliche Dokumente oder Quellen finden Sie unter folgenden Internetadressen:

- aktuelle Informationen aus dem Vatikan sowie z.B. auch die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils: www.vatican.va
- alle Texte des römischen Messbuchs: www.erzabtei-beuron.de/schott
- verschiedene Bibelübersetzungen: www.bibelwerk.de
- Informationen aus dem kirchlichen Bereich: www.katholisch.de

Zur Quellenangabe gelten die **Regeln**, wie sie in 7. (Zitate) angegeben sind. Speziell für das Internet sollten die **genaue Adresse der verwendeten Seiten**, das **Datum der Einsichtnahme** und **Thema und Verfasser des Beitrags** genannt werden.

4.23 Internetquellen sind stets auf ihre **Seriosität und Tauglichkeit für wissenschaftliche Kontexte zu überprüfen**. Wichtig ist bei Internetquellen daher z.B. die **Gewährleistung der Zuschreibbarkeit zu einer Person als Urheber/Verfasser**. Aus diesem Grund ist z.B. Wikipedia keine geeignete Quelle für eine wissenschaftsorientierte Arbeit, da dort nicht klar ist, wessen Meinung der jeweilige Artikel wiedergibt. Dort, wo Sie im Internet eine seriöse Quelle mit klarer Autorenangabe finden, können Sie gerne die entsprechende Seite als Sekundärquelle für Ihre Hausarbeit verwenden. Auf der Homepage von Theologie im Fernkurs finden Sie eine Liste mit hilfreichen Internetlinks zum wissenschaftsorientierten Arbeiten in der Theologie (www.fernkurs-wuerzburg.de/download).

4.3 Die Materialsammlung allein genügt nicht. Man muss auch die Methode kennen, **wie man in diesem Material Kernpunkte zum Thema findet** und sie in die Bearbeitung einbringt.

4.31 So empfiehlt es sich, besonders wichtige Aussagen zu **unterstreichen**, durch **Zeichen am Rand** auf sie aufmerksam zu machen oder mit **eigenen Bemerkungen und Überlegungen am Rand** hervorzuheben, worin Ansatzpunkte für das Thema zu sehen sind und wie die Aussagen des Textes in das Gesamtthema eingeordnet werden können.

4.32 Besonders nützlich ist es, wenn **die wichtigsten Aussagen eines Textes eigens notiert** werden, indem man z.B. mit eigenen Worten den gedanklichen Verlauf skizziert, oder wörtliche Auszüge daraus übernimmt.

5. Die endgültige Gliederung

Das Material, das zur Verfügung steht, muss schließlich planvoll verarbeitet werden.

5.1 Zunächst sollten Sie das gefundene **Material in die bereits vorhandene vorläufige Gliederung einordnen**. Dabei werden sich innerhalb der ursprünglichen Hauptpunkte Unterpunkte ergeben, die den Fortschritt des Gedankengangs innerhalb eines Hauptpunkts markieren.

5.2 Da sich aber bei der Auseinandersetzung mit dem gesammelten Stoff häufig neue Gesichtspunkte für die Behandlung des Themas zeigen, wird es meist nötig sein, aufgrund der neuen Erkenntnisse **die gesamte Gliederung noch einmal zu überprüfen**, evtl. neue Schwerpunkte zu setzen und die Hauptpunkte neu zu formulieren.

5.3 Der **eigentliche Text der Arbeit darf den Höchstumfang von 12 Seiten (vgl. 8.1) nicht überschreiten**. Von daher kann es notwendig sein, auf weniger wichtige Aspekte des Themas zu verzichten. Die richtige Entscheidung solcher Selbstbeschränkung ist selbst schon ein Teil der geforderten Leistung. Gegebenenfalls benennen Sie in Ihrer Arbeit kurz, welche Aspekte Sie nicht ausführen.

6. Die textliche Abfassung

6.1 Der **Stil** für die textliche Abfassung soll **sachlich** sein (d.h. die Personalpronomen „ich“/„wir“ vermeiden) und auf keinen Fall in einen „Predigtton“ ausarten oder sich in meditativen Versenkungen verlieren. Dabei ist eine **solide Begründung** aller aufgestellten Behauptungen wichtig. So ist z.B. bei Themen, die biblisch ausgerichtet sind, stärker darauf zu achten, dass auch von der Bibel her argumentiert wird und somit entsprechende biblische Belegstellen herangezogen werden.

6.2 Bei der Abfassung der einzelnen Abschnitte empfiehlt es sich, **ständig die Themenstellung und die von Ihnen erarbeitete Gliederung zu beachten** und sich zu fragen, ob die Ausführungen noch zu den Schwerpunkten des Themas passen und ob sie Ihren Gedankengang klar fortführen. Dadurch wird ein Abschweifen auf Nebensächliches verhindert oder ein zu langes Verharren auf einer vielleicht interessanten, aber für die Gesamthematik nicht sehr bedeutungsvollen Einzelüberlegung vermieden.

6.3 Besondere Aufmerksamkeit bei der Abfassung erfordern **die Übergänge von einem Gedankenkreis zum anderen**. Dabei sollte deutlich werden, wie der jeweils folgende Abschnitt mit dem vorausgehenden zusammenhängt, ob er die Konsequenz, die Begründung, die Alternative usw. dazu ist.

6.4 Der **Text** soll **fortlaufend** sein. Absätze sind möglich, Leerzeilen höchstens vor und nach Überschriften.

6.5 Die Arbeit soll den Regeln der derzeit gültigen Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen.

6.6 Fettdruck oder Marginalien (= Stichworte am Rand), wie sie in den Lehrbriefen verwendet werden, dienen der Fernstudiendidaktik, sollten aber nicht in einer Hausarbeit verwendet werden. Eine Ausnahme stellen die Überschriften im Fettdruck dar.

6.7 Tabellen, Grafiken und Bilder können den Text ggf. ergänzen, nicht ersetzen. Auch hierfür müssen dann genaue Quellenangaben gemacht werden. Tabellen, Grafiken und Bilder können Sie in einem Anhang Ihrer Arbeit hinzufügen, wenn Sie dies als notwendig erachten. Sofern Sie einen solchen Anhang erstellen, sollten Sie dessen Sinn auch in Ihren Textausführungen darlegen und auf die entsprechende Abbildung verweisen.

7. Zitate

7.1 Zitate sind in einer wissenschaftsorientierten Arbeit erforderlich. Sie sollen **Bezug zum Thema** haben und **entsprechend ausgewertet werden**, z.B. als Begründung für eine Behauptung oder als Ausgangspunkt für einen neuen Gedankengang. Auch eine kritische Auseinandersetzung mit dem im Zitat Gesagten kann für Ihre Darlegung ertragreich sein. Ein bloßes Aneinanderreihen von Zitaten ist unbedingt zu vermeiden, da es die Eigenständigkeit der Arbeit in Frage stellt.

7.2 Die **ungekennzeichnete Übernahme von Textpassagen aus der Literatur oder dem Internet ist in keinem Fall zulässig**. Dies gilt als Betrugsversuch und hat die Bewertung mit „ungenügend“ zur Folge.

7.3 Wenn Sie **wörtlich zitieren**, so muss das Zitat **in Anführungszeichen** stehen und der zitierten Stelle Wort für Wort gleichen, wobei auch Satzzeichen genau wiedergegeben werden müssen. Sofern in der von Ihnen zitierten Stelle schon ein Zitat steht, wird dieses in einfache Anführungszeichen gesetzt („xxx“). Außerdem muss bei jedem Zitat durch eine Fußnote nach dem Zitat belegt werden, wo es zu finden ist. Die gängigen Textverarbeitungsprogramme erstellen am Ende der Seite automatisch die Fußnote; diese soll folgende Angaben enthalten:

Verfasser, Buchtitel, ggf. Bandzahl, Erscheinungsort (Verlag), ggf. Auflagenzahl, Erscheinungsjahr, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.¹

Auch **wörtliche Übernahmen aus dem Lehrbrief** gelten als **Zitate** und müssen wie folgt gekennzeichnet werden:

Verfasser, Titel (LB-Nummer). Herausgeber, Ort Jahr, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.²

Bei der Verwendung von Seiten aus dem Internet sind folgende Angaben notwendig:

Verfasser, Titel des Textes, genaue Bezeichnung der Internetseite (Datum der Einsichtnahme).³

Zitate aus der Bibel werden nicht durch eine Fußnote, sondern im laufenden Text unter Angabe der Abkürzung des Textes, Kapitel und Verszahl belegt. Sofern nicht die Einheitsübersetzung zugrundegelegt wird, ist die Übersetzung eigens in einer Fußnote zu benennen.

z.B.: „In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen“ (Mk 1,9).

7.4 Falls sich Ausführungen nicht wortwörtlich, aber im Gedankengang und **im Inhalt stark an einen Text anlehnen**, werden keine Anführungszeichen gesetzt, allerdings müssen in einer Fußnote, die mit „Vgl.“ eingeleitet wird, dieselben Angaben wie bei direkten Zitaten gemacht werden (vgl. 7.3).

7.5 Sofern Sie ein zweites oder drittes Mal auf dieselbe Literaturquelle in den Fußnoten verweisen wollen, genügt die folgendermaßen **verkürzte Angabe**:

Verfasser, Kurztitel, Seite, auf der das Zitat zu finden ist.⁴

7.6 Bei der Arbeit mit Lehrbriefen und Sekundärliteratur ist darauf zu achten, dass sie nicht als eine Nacherzählung der entsprechenden Lehrbriefabschnitte bzw. Sekundärliteratur erscheint. Die Literatur muss so genutzt werden, dass ihre Inhalte **sachgemäß verarbeitet und selbstständig formuliert werden**.

¹ R. Radlbeck-Ossmann, Vom Papstamt zum Petrusdienst. Zur Neufassung eines ursprungstreuen und zukunftsfähigen Dienstes an der Einheit der Kirche, Paderborn (Bonifatius) 2005, 35.

² A. Franz, Religion und die Frage des Menschen nach Gott (GK LB 2). Hg. von Theologie im Fernkurs, Würzburg 2009, 16.

³ R. Zollitsch, Die Armut bekämpfen – den Frieden aufbauen, http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/veroeffentlichungen/arbeitshilfen/AH_229.pdf (27.9.2010).

⁴ R. Radlbeck-Ossmann, Vom Papstamt zum Petrusdienst, 72.

8. Die äußere Form der Arbeit

Folgende Hinweise zur äußeren Form der Arbeit sind zu beachten:

8.1 Die Arbeit ist im Format DIN-A4 anzufertigen. Auf einem von Ihnen erstellten Deckblatt stehen Ihr Name, Ihre Adresse, der Name des Kurses sowie die Nummer und der volle Wortlaut des von Ihnen gewählten Themas. Danach folgt auf einer neuen Seite die Gliederung als Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen (vgl. 8.2). Erst dann beginnt der eigentliche Text der Arbeit, dessen **Umfang mindestens 10, höchstens jedoch 12 Textseiten** (einschließlich Fußnoten) betragen muss. Die Arbeit schließt mit dem Literaturverzeichnis (vgl. 8.3). **Der Gesamtumfang der Arbeit beträgt somit inklusive selbsterstelltem Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis 15 Seiten** (ggf. zuzüglich Anhang, vgl. 6.7). Nutzen Sie die automatische Silbentrennung Ihres Textverarbeitungsprogramms; dadurch können Sie einigen Platz sparen. Rechts ist ein **Rand von 4,5 cm** erforderlich. Die Arbeit muss in **Schriftgröße 11 (Fußnoten: Schriftgröße 9), Schriftart Arial und Zeilenabstand 1,5 (Fußnoten: einfacher Zeilenabstand) und Blocksatz** angefertigt werden. Auf Seite 8 dieser Hinweisbroschüre finden Sie eine entsprechend formatierte Musterseite.

8.2 Im **Inhaltsverzeichnis** der Arbeit soll man die Hauptpunkte und die wichtigsten Unterpunkte sowie den Einleitungs- und Schlussteil erkennen können. Die Haupt- und Unterpunkte müssen auch in der Arbeit selbst ersichtlich sein. Auf jeder Gliederungsebene müssen mindestens zwei Punkte stehen; d.h.: Wo es z.B. 1.1 gibt, muss es immer wenigstens auch 1.2 geben usw.

8.3 Die letzte Seite der Arbeit ist das **Literaturverzeichnis**. Es listet alle im Text zitierte und verwendete Literatur sowie alle weiteren Quellen (z.B. Internetseiten) in alphabetischer Reihenfolge auf, gemäß den Namen der Autoren oder Herausgeber. Dabei sind dieselben Angaben zu machen wie bei Zitaten - allerdings ohne Seitenzahlen (vgl. 7.3).

9. Beurteilungskriterien bei der Korrektur

Der Korrektor bzw. die Korrektorin bewertet Ihre Arbeit u.a. nach folgenden Kriterien:

9.1 Inhaltliche Kriterien (60 %):

- Exakte Erfassung und Entschlüsselung der **Themenstellung**
- **Eigenständige Auseinandersetzung** mit dem Thema
- Logische, gedanklich geordnete, sachliche und vollständige **Bearbeitung**
- Straffe, klare und themenorientierte **Gedankenführung**
- Ausgewogene und umfassende **Argumentation**
- Verwendung von **Beispielen** und **Belegen**
- **Gleichgewichtige** und angemessene Bearbeitung der Teilbereiche der Themenstellung
- **Verknüpfung** einzelner Teile miteinander
- Qualität der **Schlussfolgerungen** und Bewertungen

9.2 Formale Kriterien (20 %):

- **Gliederung** der Arbeit in Einleitung, Hauptteil, Schluss und logische Unterteilung des Hauptteils in Unterkapitel
- Beachtung der formalen **Vorgaben** wie Zitierweise, Schriftbild, Anzahl der Seiten, Literaturverzeichnis
- Qualität der **schriftlichen Darstellung** wie Stil, Ausdrucksweise, Klarheit, Rechtschreibung, Grammatik

9.3 Verwendung von **Literatur** (20 %):

- Berücksichtigung der **Lehrbriefe**, die für das Thema relevant sind. Die Themen sind so gestellt, dass sie sich an einen oder mehrere Lehrbriefe anlehnen, d.h. es gibt einen inhaltlichen Erwartungshorizont, der den Ausgangspunkt der Beschäftigung mit der Thematik bildet.
- **Eigenständige Verarbeitung** der Lehrbriefe, auch durch eigene Wortwahl und Gedankenführung.
- Über den Lehrbrief hinausführende Stellungnahme bzw. **kritische Auseinandersetzung**.
- Einbringung themenrelevanter Aspekte mit Hilfe von **weiterführender Literatur**.

10. Musterinhaltsverzeichnis

	Seite
A. Einleitung	3
B. Hauptteil	4
1. ...	usw.
1.1 ...	
1.2 ...	
usw.	
2. ...	
2.1 ...	
2.2 ...	
usw.	
C. Schluss	

Anhang: Musterseite

Immer wieder erreichen uns Anfragen, wie die Textseiten einer Hausarbeit des Grund- und Aufbaukurses gestaltet sein sollen. Aus diesem Grund haben wir hier diese Musterseite erstellt. Sie soll Ihnen eine Hilfe sein bei der Umsetzung der Ausführungen, die Sie in den „Hinweisen zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas“ (Code-Nr. 51.03.14) finden.

1 Einige wichtige Bestimmungen zum Haupttext der Hausarbeit

Hausarbeiten sollen mit dem PC geschrieben werden. Nach der Fertigstellung laden Sie die Arbeit bitte als PDF-Datei auf der eLernplattform hoch.

1.1 Seitenränder

Bitte verwenden Sie für Ihre Hausarbeit – wie auf dieser Musterseite – folgende Seitenränder: linker Rand: 2,5 cm, rechter Rand: 4,5 cm, oberer Rand: 2,0 cm, unterer Rand: 1,5 cm. Wählen Sie für Ihre Arbeit die *Schriftart Arial* mit *Schriftgrad 11*. Benutzen Sie *Zeilenabstand 1,5* und formatieren Sie die Arbeit in *Blocksatz*.

1.2 Überschriften

Überschriften werden aus dem Inhaltsverzeichnis, das der Hausarbeit vorangeht, mit ihrer Nummerierung in den Text übernommen. Beispiele, wie Überschriften aussehen sollen, finden Sie auf dieser Musterseite (1., 1.1, 1.11 usw.). Beachten Sie bitte, dass auf einer Gliederungsebene immer mindestens zwei Punkte stehen müssen, sonst hat diese Ebene logisch keinen Sinn (also wenn Sie 1.1 verwenden, muss es mindestens auch 1.2 geben usw.).

1.3 Fußnoten

Fußnoten werden jeweils auf der gleichen Seite unten aufgeführt in *Schriftart Arial* mit *Schriftgrad 9*.¹ Als Muster können Ihnen hierfür auch die Fußnoten in den Lehrbriefen dienen.

2 Konsequenzen bei Nichtbeachtung

Hausarbeiten, die den auf dieser Musterseite und in den „Hinweisen zur Ausarbeitung eines Hausarbeitsthemas“ genannten formalen Vorgaben nicht entsprechen, werden nicht angenommen! Bitte haben Sie dafür Verständnis; die Vorgaben sorgen für eine Vergleichbarkeit der Hausarbeiten und gelten im Rahmen der Chancengleichheit ohne Ausnahme.

¹ Vorname (abgekürzt) und Nachname des Verfassers, Buchtitel, Erscheinungsort (Verlag) Erscheinungsjahr, Seite.

[Fußnoten nummeriert ein PC automatisch fortlaufend.]